Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 103 (1996)

Heft: 2

Artikel: Porträt der Fondazione Arte della Seta Lisio

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-677625

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Problemen des Sammlungsbestandes und daran anknüpfenden Nachbargebieten, wie auch mit Berichten über die Arbeit und die Resultate der Textilkonservierung und -restaurierung geschrieben werden. Bereits 1994 wurde mit dem Titel «Varia 1994» der zweite Band publiziert. Mit «Spuren kostbarer Gewebe» liegt nun der dritte Band vor und im Laufe des Sommers 1996 wird ein Band zum Thema «Tüchleinmalereien» folgen. Im Herbst/Winter dann sollen die Akten zu einem 1995 in Riggisberg abgehaltenen Kolloquium als interdisziplinäre Diskussion zum 1. Sammlungskatalog «Mittelalterliche Textilien» publiziert werden.

So, wie die anderen Titel, wendet sich auch «Spuren kostbarer Gewebe» an Textilkonservatoren, Kunsthistoriker und Arächologen sowie an Kulturhistoriker und interessierte Laien, die sich für alles Textile begeistern können. Es ist ein Dokument über die Aktivitäten der Textilkonservierungsabteilung der Abegg-Stiftung während der Jahre 1990 bis 1993. Die Berichte der einzelnen Mitarbeiterinnen sind mit reichem Bildmaterial über die verschiedenen Arbeitsvorgänge belegt. Der Leser verfolgt mit Faszination und staunend, wie oft nur aus einem Bündel bestehender Gewebereste, anhand minutiös studierter Merkmale dann ein ganzes Objekt rekonstruiert wird, so zum Beispiel eine spätantike Seidentunika (S. 26) oder ein ganzer Krönungsornat (S. 174), mit dem Rudolph I. von Böhmen 1307 beigesetzt wurde. Und wenn man darüber liest, wie aus dunklen, verklumpten Fragmenten kostbare Brokate entstehen und am Schluss strahlende Farbigkeit und Ornamente zu sehen sind, dann ist das eine spannendere Lektüre, als jede Detektivgeschichte. Im Anhang zu den vielen beschriebenen, geographisch weit auseinanderliegenden Objekten folgt ein Katalog mit technischen Details und Skizzen zu Material, Technik, Bindung usw. Dazu ergänzend folgen in französischer Sprache Analysen von Gabriel Vial und Pierre Fayard. *CGF*

Porträt der Fondazione Arte della Seta Lisio

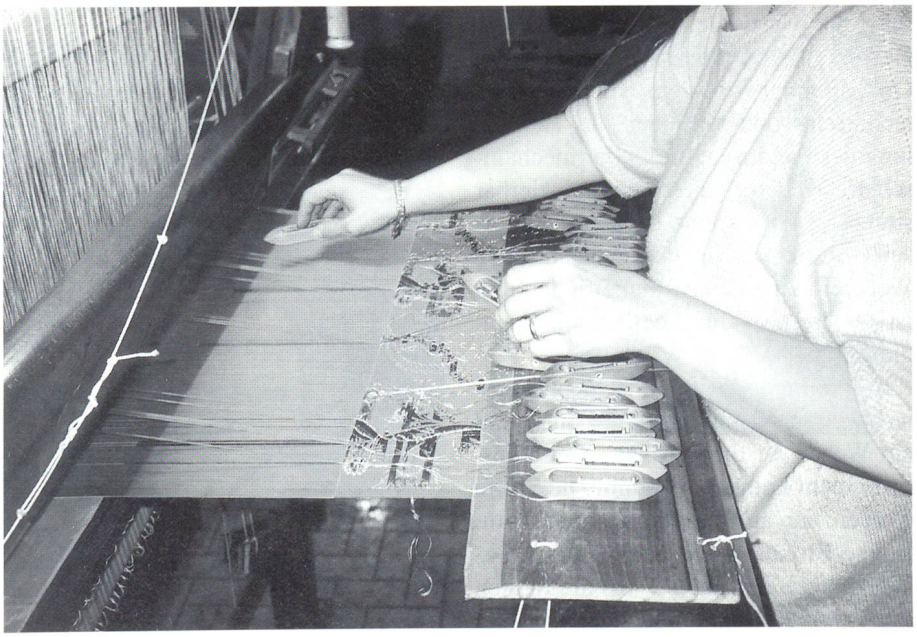
Unsere Autorin, Tina Moor, verbrachte einige Wochen in der Fondazione Arte della Seta Lisio in Florenz. Im folgenden Bericht schildert sie ihre Eindrücke zu dieser Einrichtung, die sich der Erhaltung des alten Weberhandwerks verschrieben hat.

Im Jahr 1971 wurde die Fondazione, unabhängig und abgetrennt von der Textilfirma Lisio, im Andenken an Giuseppe Lisio von seiner Tochter und Erbin Fidalma Lisio gegründet. Die Fondazione, die nicht dem Druck ausgesetzt ist, Gewinne zu erzielen, ist in Italien eine einzigartige Einrichtung, die sich zum Ziel gesetzt hat, die alten Techniken der Handweberei, insbesondere die der Brokat- und Samtstoffe zu bewahren und weiterzugeben.

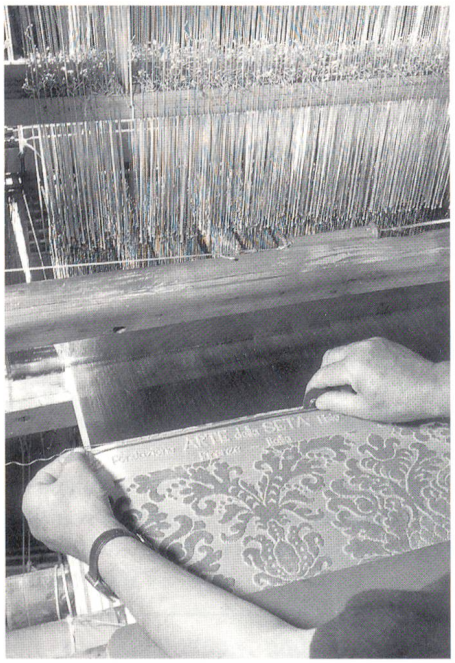
Giuseppe Lisio und seine Zeit

Die Firmengeschichte ist jedoch älter. Mastro Giuseppe Lisio, wie er sich gern nannte, hatte 1906 eine Seidenmanufaktur gegründet, die zwischen den beiden Weltkriegen grosse Anerkennung für ihre handgewebten Seidenstoffe erlangte. Bevor sich der 36jährige Lisio selbständig machte, hatte er 18 Jahre beim Seidenstoffhersteller Luigi Osnago in Milano gearbeitet und sich ein profundes Wissen über die Seide und deren Produktionsmöglichkeiten angeeignet. Er war ein Bewunderer der Bilder Botticellis, Ghirlandaios, Fra Angelicos und wollte die wundervollen Stoffe, die die Leute auf den Bildern der grossen Renaissancemaler trugen, ebenso kostbar wieder herstellen. Es war ihm durchaus bewusst, dass die Kunst der Handweberei zu der Zeit auf diesem Niveau fast unwiderruflich verlorengegangen war.

Giuseppe Lisio sollte jedoch den Zweiflern nicht recht geben, die ihn naiv und romantisch nannten und von einem wirtschaftlichen Misserfolg seiner Unternehmung überzeugt waren. Die Gründung fiel in eine Zeit des jungen, italienisch-nationalen Geistes, der in der Aufnahme der historisierenden Momente, nicht nur bei den Textilien, den maximalen Ausdruck des herrschenden Geschmackes sah.



Die Herstellung von Brokat



Handweben bei Fondazione Arte della Seta

Kurz vor Lisios Tod, 1943, wurden auch mechanische Webstühle zugekauft. Seit dem II. Weltkrieg war kaum mehr eine Nachfrage nach handgewebten Stoffen vorhanden. Die heutige Kollektion von Lisio wird auf modernen Jacquardwebmaschinen produziert.

Die Herstellung von Preziosen

Von der alten Manufaktur hat die Fondazione alle Werkzeuge und Einrichtungen bekommen, die für die Schaffung der wertvollen, handgearbeiteten Gewebe notwendig sind. An diesem Ort vereinigt sich ein spezialisiertes technisches Wissen über die Herstellung der Preziosen, die in der mechanischen Weberei nicht reproduzierbar sind. Die Fondazione entwickelt ihrerseits Stoffe, die in der mechanischen Weberei keine Gegenstücke finden und ist andererseits im Lehrbereich engagiert.

Im Moment arbeiten in der Fondazione zwei spezialisierte Weberinnen und ein Weber auf drei Brokat-, drei Samt- und einem Lampaswebstuhl. Die Stoffe werden nur auf Bestellung hergestellt. Einige Brokate wachsen pro Tag lediglich wenige Zentimeter, was die Kosten stark in die Höhe treibt. Dies ist wohl ein Grund dafür, dass die Stoffe nur einen kleinen Markt finden, seien es Liebhaber oder Antiquitätenhändler, die Möbel mit passenden Textilien überziehen lassen.

Kurse zum Erlernen alter Webtechniken

Innerhalb der Lehrtätigkeit hat sich die Fondazione das Ziel gesetzt, an ein interessiertes Fachpublikum die alten Techniken der Weberei weiterzugeben, die sonst in kürzester Zeit verlorengingen. Es wird in den Kursen Wert auf praktische Erfahrungen gelegt. Dafür stehen sechs Jacquardwebstühle zur Verfügung. Das vermittelte Wissen soll nicht nur dem geschichtlichen Interesse dienen, sondern auch der professionellen Umsetzung förderlich sein. Davon sollte die Industrie profitieren, die auf technische Kenntnisse ebenso angewiesen ist wie auf innovative Ideen.

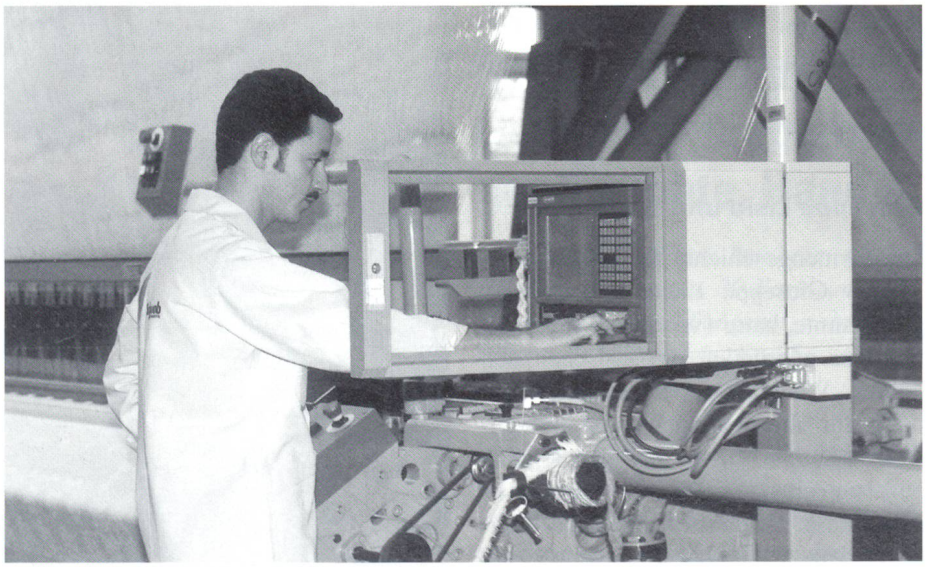
Weitere Informationen bei:
Fondazione Arte della Seta Lisio, Via Benedetto Fortini 143, I-50125 Firenze, Tel.: 0039 55 680 13 40, Fax: 0039 55 680 436

Schwob + Co. AG, Burgdorf – Arbeitsplatzsicherung dank neuester Technologie

Die Sicherung von Arbeitsplätzen hat in der jetzigen Zeit erste Priorität. Und für den Wirtschaftsraum Berner Mittelland, in dem auf Industrie und Gewerbe nur noch etwa 40% der Arbeitsplätz entfallen, ist es besonders wichtig, dass ein Textilunternehmen statt zu resignieren, den Mut für Neuinvestitionen aufbringt.

Neue Technik von Dornier und Schleicher

Das Burgdorfer Unternehmen Schwob + Co. AG hat mit rund 7 Millionen Franken in Spitzentechnologie investiert. Achtzig alte Maschinen wurden durch acht neue, mit modernster Elektronik ausgestattete Jacquard-Webmaschinen der Firmen Dornier und Schleicher aus Deutschland, ersetzt und Ende Januar 1996 in Betrieb genommen. Diese neuen Webmaschinen, mit Nennbreiten von 190 bis 320 cm, erlauben eine Produktion von 8 bis 12 Metern in der Stunde. Die Einzelfadensteuerung bei diesen Maschinen ermöglicht nicht nur jede Dessinwiedergabe, sondern es kann auch ein einziges Bild über die gesamte Breite und in zahlreichen Farben gewebt



Der heutige Webmeister: Ein hochqualifizierter Facharbeiter mit Zusatzausbildung in Computertechnologie *Fotos: CGF*